

Antwort zur Einwohnerfrage Kerstin von Freytag Löringhoff (IV-K 25/2024)

1. Welche Maßnahmen will der Ausschuss ergreifen, um das Museum der 50er Jahre aufgrund seiner Bedeutung für die Darstellung dieses zentralen Elements der jüngeren Bremerhavener Geschichte an seinem historischen Ort zu erhalten?

Die Frage zielt – ebenso wie Frage 3 - auf den Erhalt des Museums an seinem „historischen Ort“, also der Kirche auf der Carl Schurz Kaserne hin. Die Immobilie befindet sich nicht im Eigentum der Stadt Bremerhaven, sondern des Landes Bremen. Insofern gibt es seitens der Stadt Bremerhaven keine direkte Zugriffsmöglichkeit auf die Immobilie. Dazu ist zu sagen, dass die BIS als Vermarkter der ehemaligen Kaserne Frau vFL von Anfang an darauf hingewiesen hat, dass sie an diesem Standort nur so lange geduldet werden kann wie das Land Bremen keinen geeigneten Käufer bzw. Investor findet. Dass dies früher – oder wie in diesem Fall eher später – der Fall sein wird, ist von Anfang an klar gewesen.

Zur grundsätzlichen Frage des Erhalts des Museums:

In Kenntnis der Tatsache, dass das Museum der 50er Jahre in absehbarer Zeit die Kirche räumen müssen hat das Kulturamt sich über viele Jahre um Lösungsvorschläge bemüht und zuletzt im Juli 2022 eine Magistratsvorlage eingebracht, deren verabschiedeter Beschluss den Auftrag an die Betreiber beinhaltet „ein aktuelles Museumskonzept (einschl. personeller Vorstellungen), ein Marketingkonzept und ein Finanzierungskonzept für den Museumsbetrieb vorzulegen“ (Zitat Magistratsbeschluss vom 31.02.2022).

Ohne eine fachliche Einschätzung der Bedeutung der privaten Sammlung für Bremerhaven, eine Eruiierung etwaiger Möglichkeiten zum Fortbestand sowie eine Aufstellung des Finanzierungsbedarfs lassen sich keinerlei belastbare Aussagen über eine Zukunft des Museums oder auch von Teilen der Sammlung tätigen. Bis heute liegt dieses Konzept nicht vor. Im Übrigen heißt es bereits in dem von Frau vFL zitierten Gutachten von 2003, das sich noch auf den Standort Cuxhaven bezog (Dr. Olaf Mußmann: Museumsanalyse für das Museum der 50er Jahre in Cuxhaven erstellt im Januar 2003):

„Entscheidend für den Erfolg werden m.E. folgende Faktoren sein: (...)

- Steigerung der Qualität der musealen Präsentation*
- Ausbau des Marketings*
- Verbesserung der strategischen Planung (...)*
- Ausbau der Finanzakquisition (...)*

Diese von dem Museumsberater Dr. Olaf Mußmann als notwendig erachteten Maßnahmen wurden in der letzten 20 Jahren nicht umgesetzt.

2. Welche Maßnahmen will der Ausschuss ergreifen, um das Museum der 50er Jahre in Zusammenarbeit mit seinen Betreibern auf eine verlässliche, nachhaltige Grundlage zu stellen und seinen langfristigen Erhalt und Betrieb in Bremerhaven zu ermöglichen?

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass es sich bei dem Museum der 50er Jahre um eine private Sammlung handelt, die zwar mit großem Engagement und Herzblut, aber eben ohne öffentlichen Auftrag betrieben wird. Insofern liegt die Verantwortung für eine verlässliche Grundlage bei den Inhabern. Diese haben in den letzten 20 Jahren keinerlei Maßnahmen ergriffen, von sich aus das Museum auf eine verlässlichere Grundlage zu stellen und beispielsweise auch nur in Teilen den Empfehlungen Dr. Mußmanns zu folgen. Das vom Magistrat als Voraussetzung für eine zukunftsfähige Absicherung der Sammlung erachtete Konzept liegt bis jetzt nicht vor und ein vom Dezernenten anberaumter Gesprächstermin mit der Betreiberin in diesem Monat, zu dem insbesondere auch Vertreter des Museumsverbandes Niedersachsen, Bremen aus Hannover anreisen werden, wurde von der Fragestellerin bis jetzt nicht bestätigt.

3. Zurück zu der Aussage „Kein Gebäude!“: Eines gibt es, nämlich das, in den sich das Museum befindet. Angesichts der aktuellen Standortsituation gibt es für das Museum der 50er Jahre offensichtlich derzeit keinen anderen Platz als seinen augenblicklichen Standort in der US-Kirche in Bremerhaven-Weddewarden. Welche Maßnahmen will der Ausschuss ergreifen, um das Museum an diesem Standort zu sichern?

Ich verweise auf die Antwort zu 1., insbesondere auf das Eigentumsverhältnis der Carl-Schurz-Kaserne.